

## Vorwort zur dritten Auflage.

Herausgeber und Verleger haben sich entschlossen, die bei der vorigen Bearbeitung noch aufrecht erhaltene Theilung in eine Ausgabe A für Gymnasien und B für Realanstalten von dieser Auflage an aufzugeben. Sie ließen sich dabei von der Erwägung leiten, daß bei der vollständigen Übereinstimmung des Textes die höchstens zwanzig kleinen Anmerkungen, in denen für die Realanstalten an Stelle der griechischen Ausdrücke oder Zitate Übersetzungen oder Umschreibungen dargeboten wurden, doch kaum eine verlagstechnisch recht beschwerliche Maßregel begründen können. In der That weist ja auch keins der bekannteren Lehrbücher eine solche Theilung auf, sondern alle stimmen mit der grundsätzlichen Anschauung des Herausgebers darin überein, daß die Einheitlichkeit des Geschichtsunterrichts für alle Gattungen höherer Lehranstalten auch auf dieser Stufe gewahrt bleiben muß.

Und doch weicht diese Bearbeitung in der Behandlung der griechischen Wörter und Zitate bewußt und, wie ich überzeuge bin, mit bestem Rechte von der Mehrtheit der jetzt verbreitetsten Lehrbücher ab. Ich konnte mich nämlich nicht entschließen, den Schülern der Gymnasien ein Lehrbuch für die griechische Geschichte in die Hand zu geben, in dem jedes griechische Wort ängstlich vermieden ist. Diese Rücksicht auf die Schüler der Realanstalten scheint mir ein Unrecht gegen die Schüler des humanistischen Gymnasiums zu enthalten. Denn selbst wenn man den praktischen Wert dieser eingestreuerten Graeca nicht überschätzt, wird man doch kaum in Abrede stellen, daß es für den Gymnasiasten nicht wertlos ist, wenn er, um nur ganz wenig anzuführen, Ableitungen wie Remesís von *νέμω*, Moira von *μόρος*, Heloten (*Ειλωτες*) von *εἶλον*, Drachme von *δραχμα*, Beiwörter wie des Zeus als *δοκιος*, *ξένιος*, *λαίσιος*, der Athena als *παρθένος* oder *πρόμαχος*, feststehende Ausdrücke wie *εὐσέβεια* und *ἀσεβεία*, *καλοὶ κάραδοι*, *ἐκκλησία* und *βουλή* oder die wundervollen Zitate aus der Charakteristik des Perikles in Thucydides und die Inschrift auf dem Leonidasdenkmale einmal in der Urform vor Augen sieht. Die Beseitigung des Griechischen aus dem Lehrbuche der griechischen Geschichte wäre aber auch eine Ungerechtigkeit: denn kein Lehrbuch scheut sich in der römischen und mittelalterlichen Geschichte lateinische, in der neueren und neuesten französische und englische Ausdrücke und Zitate zu bringen. Die Lehrer an den realen Anstalten werden also gewiß gegen die griechischen